©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ihrer Aehnlichkeit mit der gemeinen *Pieris rapae* L. übersehen und sie dürfte wohl noch an manchen anderen warmen Stellen in Niederösterreich, im Burgenland, in Oststeiermark und Kärnten aufzufinden sein. Die bisher erschienenen Landesfaunen enthalten *manni* nicht. Es ist schließlich bemerkenswert, daß sich *manni* im Fluge von den verwandten Arten unterscheidet, ohne daß man genau sagen könnte, worin dieser Unterschied liegt. Zusammen mit v. *rossi* flogen an der Hohen Wand noch folgende Pieriden: *Pieris brassicae* L., *rapae* L., *bryoniae* v. *flavescens* Wagn., *daplidice* L., *Euchloe cardamines L.* ♀ und *Leptidea sinapis* L.

Polia nana Hufn. (Mamestra dentina Schiff.) und ihre Formen.

Eine kleine Monographie
von Dr. Carl Schawerda, Wien.

(Schluß.)

Hampson gibt als Fundorte an: „Schottland, England, Pyrenäen (Gavarnie), Oesterreich, Schweiz, Spanien (Canales), Nord-Italien, Rußland, Livland, Sankt Petersburg, Armenien, Bithynien, Turkesten, Issyk kul, Altai, Ili, Kaschmir." Die Form *hilaris* ist aus Lappland beschrieben. Die Nennform aus Skandinavien erwähnt.

Rebel im Staudiger-Rebel Katalog: Europa (exc. reg. pal. And. et Balcan merid.), Mauretanien, Bithynien, Pontus, Armenien, Altai, Urga, Amur, Ussuri, Issyk Kul, Amdo. Im äußersten Süden Europas in Griechenland, Süditalien, Korsika und Sardinien wurde sie bisher nicht gefunden, wohl aber in der Herzegowina, Albanien, Mazedonien, Korfu (von Erber gefunden sec. Rogenhofer), in der Sierra Nevada (Reisser) und Sierra de Gredos (Reisser). Sehr interessant sind alle diese südlichen Rassen.

Die Beschreibung der *Mamestra dentina* subsp. *reducta* Rebel & Zerny (Die Lepidopterenfauna Albaniens. Akademie der Wissenschaften, Wien, 1931, Seite 92, Tafel, fig. 18) lautet: „Durchschnittlich bedeutend kleiner als mitteleuropäische Stücke (Vorderflügellänge 14 bis 16 mm). Vfl. viel weniger lebhaft gezeichnet, oft stark blaugrau getönt. Vor allem ist die Ringmakel und der daran sich anschließende Fleck innerhalb der Zelle nicht so hell weißlichgrau wie bei typischen Stücken und hebt sich daher von der übrigen Flügelfläche viel weniger ab. Die ♀ sind meist dunkler als die ♂, ohne jedoch die Färbung der ab. *latenai* Pierret zu erreichen". Bosnien, Bulgarien, Mazedonien. 29 bis 31 mm Flügelspitzenabstand. Aus Ostserbien stecken im Museum 2 ♂ und 2 ♀ dieser Rasse, die sehr stark geschwärzt sind, besonders im Mittelfeld, während die Zahnflecken und das Außenfeld grau sind.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Von dieser ausgezeichneten Rasse der Balkangebirge verschieden ist die noch etwas kleinere Rasse von Warasdin Teplitz in Kroatien, die ich nach ihrem Entdecker Herrn Vinzenz Hawelka **var. nova** ***hawelkae*** nenne. Es liegen mir 7 ♂♂, ein ♀ vor, die alle schmutzig graubraun sind. Bei 6 Exemplaren, wovon 2 ♂ fransenrein sind, ist das Mittelfeld und die Umrandung der Makeln noch zu sehen. Die Vorderflügel sind sonst zeichnungslos düster graubraun. Die schwarzen und weißen Fleckchen am Vorderrand und die weiße submarginale Zackenlinie ist kaum zu ahnen. Ausgesprochenes Schwarz oder Weiß fehlen völlig. Bei dem siebenten ♂ und dem ♀ ist etwas mehr von dem Schwarz im Mittelfeld übrig geblieben. Der Körper und die Hfl. dieser Rasse sind ebenso düster bräunlich wie die Vfl. 27 bis 30 mm Flügelspitzenabstand. Dieser sonderbaren *nana* (*dentina*) wäre noch näher nachzuspüren. Herr Vinzenz Hawelka hat vor einigen Jahren im Sommer in Warasdin Teplitz gesammelt. Die Ausbeute werde ich demnächst veröffentlichen. Hawelka ist ein Deutscher aus der Stadt Graz, der bis vor kurzem in Gacko in der Herzegowina als Wald- und Wiesenmeister lebte, und jetzt in Zagreb (Agram) domiziliert. Auf sieben Reisen in Bosnien und in der Herzegowina hat er mich auf meinen entomologischen Exkursionen begleitet und wurde seinerzeit mit mir und meinem Freund Alfred Anthony von Siegenfeld auf dem Orjengipfel (montenegrinisch-herzegowinisch-dalmatinischer Grenzberg) vom Kriege überrascht. Herr Hawelka hat sich auch durch ein geologisches Werk wissenschaftliche Verdienste erworben. Diesem meinem lieben und treuen Freund sei diese hochinteressante fast einfärbige Subspecies gewidmet. Vor dem Kriege habe ich eine neue hellgraue Balkanform von *Eucosmia cervinalis* Sc. (*certata* Hb.), die er im Frühling (15. IV. 1914) in der Vucijabara entdeckte, nach ihm benannt.

Zwei von der Sammlerfamilie Dobiasch aus Zengg an der kroatischen Küste erhaltene ♂ der (olim) *dentina* vom 22. Mai 1911 dürften wieder einer andern viel kleineren Rasse angehören, was wohl durch die ganz andere Höhenlage zu erklären ist. Dieses niedrigste bekannte Vorkommen erklärt durch seine gegenüber den Bergrassen andere Biologie das Entstehen jener südlichsten Küstenform. Sie hat nur 27 mm Flügelspitzenabstand und ist, wie so viele kroatisch-dalmatinische Küsten-Heteroceren (z. B. *Cidaria fitzi* Schaw. var. *cinerea* Schwingenschuss, *aqueata* Hb. var. *herzegovinensis* Rebel, *salicata* Hb. var. *probaria* B. und *multistrigaria* Hw. var. *sericeata* Schwgsch.) hellgrau und fein, aber gut gezeichnet. Auch bei der Zengger *dentina* sind die Makeln und der Außensaum nicht weiß sondern wie bei der var. *reducta* grau, hellgrau wie die Grundfarbe. Geringste schwärzliche Flecken im Mittelfeld, Vorderrand und Saum. Ich nenne diese kleinste bekannte Form **var. nova** ***littoralis.***

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Hans Reisser, einer der fleißigsten und erfolgreichsten Wiener Entomologen, hat in Spanien zwei Rassen von *nana* (*dentina*) gefunden, von denen eine größere Menge vorliegt. Die eine aus der Sierra de Gredos (Garganta de las Pozas, 14. VII. 1934) in Castilien aus 1900 m Höhe, die andere aus der Sierra Nevada (Puerto del Lobo, 2180 m, 19. VII. 1927). Die Entfernung der beiden Gebirgszüge ist wohl eine sehr große (so groß wie z. B. die Entfernung von Wien nach Mostar). Diese beiden spanischen Rassen sind voneinander ganz verschieden.

Erstere, die ich **var. nova *gredensis*** nenne, von der Sierra de Gredos, ist eine helle, weißgraue, so ziemlich normal große Form mit 33 bis 35 mm Flügelspitzenabstand. Die österreichische Alpenform hat 35 bis 37 mm. Die schwarze Zeichnung ist nicht so intensiv, aber doch vorhanden. Wie bei keiner anderen Rasse ist die stark weißlichgraue Grundfarbe in der Basis überwiegend und breit im Außensaum. So gleichen die Falter der Balkanrasse *reducta*, sind aber größer und haben noch mehr Weißgrau.

Ganz anders ist die Rasse **var. nova *nevadensis*.** Die Grundfarbe ist hier nicht weißgrau wie bei *gredensis*, sondern mehr graubraun. Das Schwarz im Mittelfeld rudimentär. Der ganze Vfl. ist bräunlich. Die kleinen, licht umrandeten bräunlichen Makeln haben unter der Zelle nur einen winzigen lichten gelblichen Wisch. Die Zeichnung ist auffallend gut und fein ausgeprägt und gibt daher mit den queren Zackenlinien der Mittelfeldbegrenzungen, der Basis und des Saumes den Tieren ein anderes Aussehen, das wohl auch durch die bräunliche Grundfarbe und das Fehlen von Schwarz und Weiß entsteht.

Ganz kürzlich sah ich bei Herrn Leo Schwingenschuß zwei ♂♂ und uur ein ♀, die er in Anatolien (Akschehir) am Licht erbeutete und die er var. *sultana* benennt. Seine Arbeit ist soeben erschienen[1]) und er hat als Autor zu gelten. *Sultana* steht in Größe, Farbe und Zeichnung meiner *littoralis* sehr nahe.

Es ist dies die einzige Rasse, die mir aus Asien zu Gesicht kam und ich bin überzeugt, daß diese Art noch manches Interessante in Asien und Nordafrika bieten wird.

Nicht die Abarten sind das Wichtigste bei den Arten, sondern die Lokalrassenbildung.

---

[1]) Ent. Rundschau, LV, 1937/38, S. 224, 1. März 1938.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: Polia nana Hufn. (Mamestra dentina Schiff.) und ihre Formen. Eine kleine Monographie. Schluß. 40-42